

ERASMUS+ 2016/17: Studierendenmobilität Studium (SMS)

Persönlicher Erfahrungsbericht

| PERSÖNLICHE ANGABEN | |
|--|-------------------------------------|
| Nachname* | Wirth |
| Vorname* | Christina |
| Studienfach | Psychologie |
| Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm | Bachelor |
| Der Aufenthalt erfolgte im | 5. Fachsemester |
| Auslandsstudienaufenthalt | Von 08/16 (MM/JJ) bis 12/16 (MM/JJ) |
| Gastland und Stadt | Bergen, Norwegen |
| Gasthochschule | Universitetet i Bergen |
| eMail-Adresse* | christina.wirth@uni-ulm.de |

| EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS | ja | nein |
|--|----|------|
| Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden | x | |
| Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden | x | |
| * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird | | x |
| * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird | | x |

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Die Vorbereitung für mein Erasmussemester war sehr unkompliziert, auch wenn es teilweise schon sehr viel Papierkram ist, welchen man erledigen muss. Bis zum 15. Dezember musste man seine Bewerbung beim International Office einreichen und drei Wunschunis angeben. Bei der Bewerbung ist es auch gut, sich schon mal die Websites der verschiedenen Unis anzuschauen, um sich über die Kurse zu informieren, die man besuchen möchte. Mitte Februar bekommt man dann den Bescheid, ob man eine Zusage bekommt oder nicht. Sobald man eine Zusage erhalten hat, muss man sich innerhalb von ein paar Tagen entscheiden, ob man sie annimmt oder nicht.

Anschließend musste ich mich an der Universität i Bergen nochmals separat bewerben mit allen Kursen, die ich dort besuchen möchte. Das war nicht so schwer, da die Website sehr übersichtlich ist und es gibt auch zahlreiche Kurse, die auf Englisch angeboten werden. Als Auslandsstudent hat man auch den Anspruch auf eine Unterkunft und man konnte sich im Voraus für verschiedene Wohnheime bewerben. Als ich sowohl von der Uni angenommen wurde, als auch eine Unterkunft hatte, habe ich schließlich meinen Flug gebucht. Von Süddeutschland gibt es leider keine Direktflüge. Aber es lohnt sich direkt auf der Website von SAS zu schauen, da gibt es nämlich einen Jugendrabatt bis zum 26. Lebensjahr und der Flug ist damit deutlich billiger.

Unterkunft

So gut wie alle internationalen Studenten wohnen im Studentenwohnheim „Fantoft“. Das sind mehrere Gebäudekomplexe, die mit der Straßenbahn etwa 20 Minuten vom Zentrum entfernt sind. Dabei kann man sich entscheiden, ob man in einer 8er oder 2er WG oder alleine wohnen möchte. Leider sind die großen WGs sehr beliebt, weshalb man spätestens in den ersten Augusttagen anreisen sollte. Denn selbst wenn man sich für eine große WG bewirbt, heißt das nicht, dass man einen Platz da bekommt. In einer 8er WG teilt man sich die Küche und hat sein eigenes Bad, in der 2er WG teilt man sich Küche und Bad und wenn man alleine wohnt, hat man beides für sich, allerdings auch nur eine Herdplatte.

Ich habe in einer 2er WG gewohnt. Zu Beginn mag das Wohnheim etwas gewöhnungsbedürftig sein, da es schon sehr alt ist und man auch keine Fenster in der Küche und im Bad hat. Aber man gewöhnt sich doch ziemlich schnell daran. Zu Beginn des Semesters fahren auch täglich mehrere Shuttlebusse zu IKEA, wo man sich dann mit dem Nötigsten ausstatten kann. Das Zimmer ist zwar möbliert, aber einige Sachen muss man sich dennoch kaufen, weil nach jedem Semester leider alles weggeschmissen wird. Gleich neben dem Wohnheim befinden sich ein Fitnessstudio und ein Supermarkt. Außerdem hat das Wohnheim auch einen eigenen Club, in dem freitags häufig Partys stattfinden und unter der Woche auch viele verschiedene andere Veranstaltungen stattfinden, wie Film- oder Spieleabende.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium ist hier etwas anders aufgebaut im Vergleich zu Ulm. Für die beiden Psychologiekurse, die ich belegt habe (Personnel Psychology und Education in a Changing Society) bekommt man jeweils 15 ECTS, da man hier ein ganzes Modul immer in einem Semester macht.

Vom Anspruch her waren die Kurse weniger zeitaufwendig im Vergleich zu Deutschland. Leider werden nur diese beiden Bachelorkurse auf Englisch angeboten und ich habe zu spät gemerkt, dass ich auch

Masterkurse hätte belegen können. Zudem habe ich einen Norwegisch Sprachkurs (NOR-U01) gemacht. Diesen Kurs hatte ich in den ersten Wochen dreimal pro Woche jeweils zwei Stunden, was sehr zeitintensiv war, aber es hat sich eindeutig gelohnt, da man im Alltag wie vor allem im Supermarkt einfacher zurechtkommt. Norwegisch ist für Deutsche sehr leicht zu lernen, da die Grammatik und viele Wörter sehr identisch sind. Am Ende hat man eine schriftliche und mündliche Klausur, die beide sehr machbar sind.

Die Dozenten und Mitarbeiter der Uni sind alle sehr nett und helfen einem sofort weiter, falls man Fragen hat und kümmern sich sehr gut um einen. In der ersten Woche finden auch sehr viele Einführungsveranstaltungen statt, wo einem der Unialltag näher gebracht wird und man gleichzeitig auch sehr viele Leute kennenlernt, weshalb es sich lohnt, daran teilzunehmen.

Alltag und Freizeit

Innerhalb Bergens gibt es sehr viele Freizeitmöglichkeiten. Bergen ist von insgesamt sieben Bergen umgeben, die man alle erklimmen kann. Dabei sind der Fløyen und der Ulriken die Hauptattraktionen, die man zu Fuß oder mit der Seilbahn erreichen kann. Von allen Bergen hat man einen wunderschönen Blick auf Bergen und die Umgebung. Eindeutig empfehlen kann ich es, Wanderschuhe mitzunehmen. Was ich auch sehr empfehlen kann ist es, abends auf einen der Berge zu wandern und sich von oben den Sonnenuntergang anzuschauen. Falls man nicht so wanderinteressiert ist, kann man in Bergen auch in einige Museen gehen, durch das Weltkulturerbe Bryggen laufen oder im Bookcafe Krog og Kringel einen Kaffee trinken.

Norwegen ist ein wunderschönes Land mit all den Bergen und Fjorden. Das konnte ich auch mehrmals erleben, als ich außerhalb Bergens unterwegs war. Was man auf jeden Fall bis Mitte September machen sollte, ist nach Trolltunga zu wandern. Es ist wirklich anstrengend, aber es lohnt sich auf jeden Fall. Außerdem lohnt es sich mit der Fähre nach Stavanger zu fahren und zu den Preikestolen zu wandern oder ein Wochenende in Oslo zu verbringen, wobei ich Bergen als Stadt deutlich schöner finde als Oslo. Zu meinem persönlichen Highlight gehört auch die Woche, die ich auf den Lofoten verbracht habe. Die Lofoten sind viele kleine Inseln ziemlich im Norden Norwegens und bestehen aus vielen kleinen Fischerdörfern. Ich war da in der vorlesungsfreien Woche Mitte Oktober und wir hatten sogar das Glück, Polarlichter zu sehen.

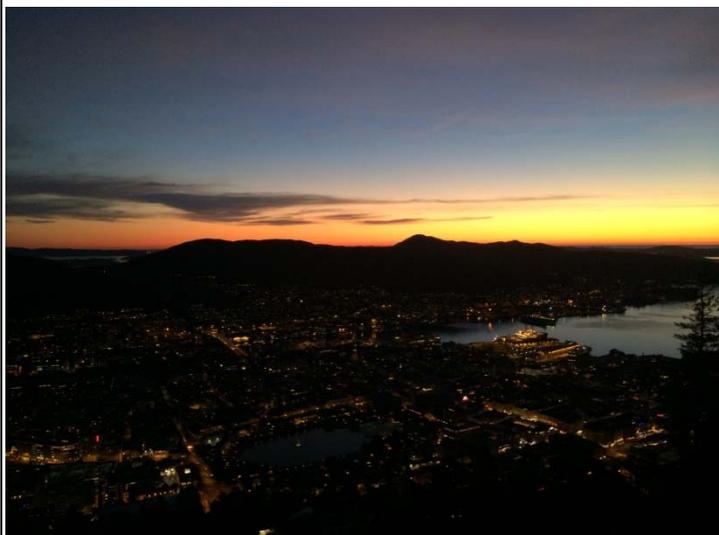
Woran man sich zu Beginn hier aber erst einmal gewöhnen muss, sind die norwegischen Preise. Teilweise zahlt man 2-3 Mal so viel im Vergleich zu Deutschland (für eine Gurke 2€ und eine Packung Käse 4€). Mit der Zeit findet man aber heraus, wo man am besten einkaufen gehen kann und wo es günstige Angebote gibt. Am besten ist es zu Kiwi, Rema 1000 oder Extra zu gehen. Empfehlen kann ich auch die App „Mattilbud“, in der man immer günstige Wochenangebote findet.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

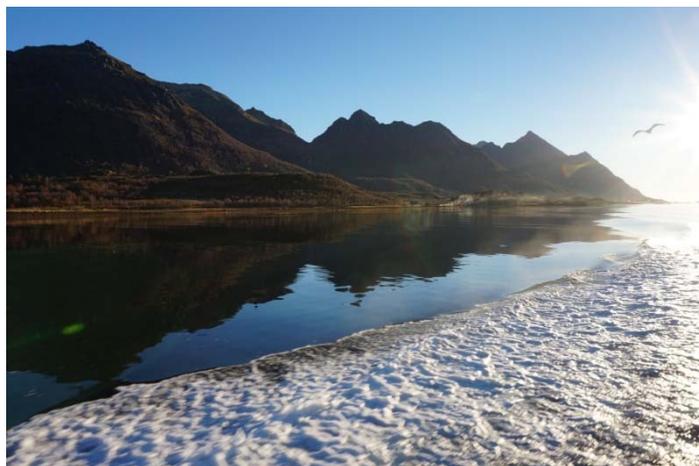
Es gibt sehr viele tolle Erfahrungen die ich hier sammeln durfte. Vor allem die vielen unterschiedlichen Menschen, die ich während meiner Zeit hier kennenlernen durfte. Es sind hier Leute aus allen Ländern dieser Welt und es ist sehr interessant, viele verschiedene Kulturen kennen zu lernen. Auch einmal den Vergleich erleben zu dürfen, an einer anderen Uni zu studieren, hat sich sehr gelohnt.

Eine richtig schlechte Erfahrung habe ich hier nicht erlebt. Was mich zu Beginn ein bisschen gestört hat ist, dass hier extrem viele deutsche Auslandsstudenten sind, was ich im vornherein nicht gewusst habe. Aber daran gewöhnt man sich dann doch relativ schnell und man hat auch so noch genügend andere Möglichkeiten sein Englisch zu verbessern.

Alles in allem würde ich jedem ein Auslandssemester in Bergen empfehlen. Falls du irgendwelche zusätzliche Fragen haben solltest, kannst du dich gerne bei mir melden.



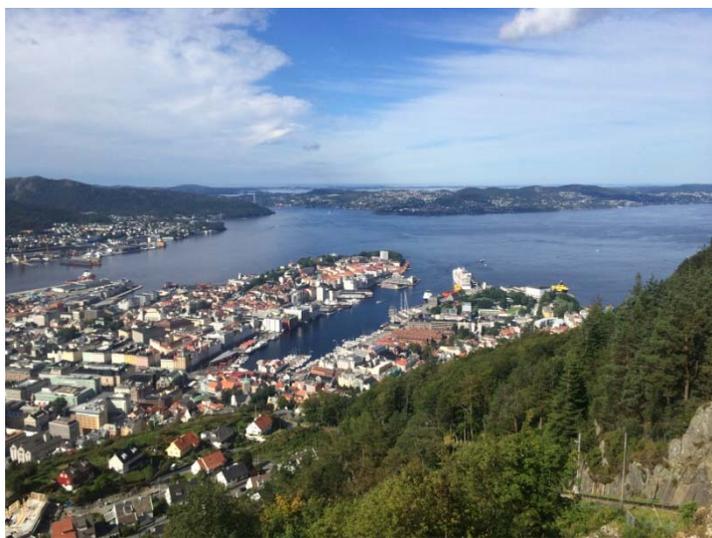
Bergen bei Nacht



Auf den Lofoten



Auf Trolltunga



Auf dem Floyen